

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carli 1, ebenerdig.  
Telephon Nr. 58.  
Sprechstunden d. Redaktion: Von 5 bis 6 Uhr nachm.  
Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Austräger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h.  
Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krmpotic Pola.

# Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.  
Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1, entgegen genommen.  
Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Anzeigenbureaus abgenommen.  
Inserate werden mit 10 h für die 6mal gespalte Petizeile, Reklamennotizen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Trippold, Pola.

IV. Jahrgang

Pola, Samstag, 18. Jänner 1908.

— Nr. 813. —

## Tagesneuigkeiten.

Pola, am 18. Jänner.

### Die Delegierten in Fiume.

Gestern um 6 Uhr früh lief die „Thalia“ mit den Delegierten an Bord vom Kriegshafen aus, um die Fahrt nach Fiume anzutreten. Auch an diesem Tage blieb das Wetter günstig. Der Himmel war zwar bewölkt und es wehte ein Mistral von mittlerer Stärke, doch die See war ruhig. Die „Thalia“ wurde von der Eskader begleitet, die, von S. M. S. „Lacroma“ geführt, in Formation gebildet war. Die Reise wurde glatt zurückgelegt. Während der Fahrt wurden die Delegierten photographisch aufgenommen. Die Ankunft in Fiume (Riva Szapary) erfolgte gegen 11 Uhr vormittags. Um halb 12 Uhr vormittags vereinigte die Abgeordneten an Bord der „Thalia“ ein solennes Dejeuner, bei dem die Schiffskapelle konzertierte. Um halb 1 Uhr nachmittags erfolgte die Einschiffung auf Boote der Eskader und die Fahrt nach Vergudi, wo sich die Schiffswerften der Danubius-Gesellschaft befinden. Die Besichtigung der neuen sechs im Bau befindlichen Torpedoboote und eines großen Schwimmtrahnes wurden dort vorgenommen. In den Direktionsräumlichkeiten war ein opulentes Buffet aufgestellt worden, dem beim Knallen der Sektflaschen alle Ehre angetan wurde. Die Strecke bis zu den Whitehead'schen Werken wurde zu Fuß zurückgelegt. Dort wurden die Torpedowerkstätten einem interessanten Besuche unterzogen. Von der Lanzierstation aus wurden darauf drei Torpedos abgegeben. Zwei der Geschosse wurden auf sechs hundert Meter, eines auf zwölfhundert Meter lanziert. Das Treffresultat war vorzüglich. Bei den mit der Torpedofabrikation zusammenhängenden Besichtigungen wurde auch eine Neuerung demonstriert — das Vorwärmen der Preßluft, das eine erhöhte Wirkungsfähigkeit der Triebkraft zur Folge hat. Der Besuch der Marineakademie, der Höglingswerkstätte und der verschiedenen Abteilungen bildete den Abschluß der Besichtigungen. Am Abend fand beim Gouverneur Grafen Rako ein Empfang statt, zu dem zahlreiche Einladungen ausgesendet worden waren. — Heute erfolgt die Rückreise der Delegierten.

## Personalverordnungsblatt für die k. u. k. Kriegsmarine.

Der Kaiser hat ernannt: den Doktor der gesamten Heilkunde Vladimir Stanek zum provisorischen Korvettenarzt.

Verordnungen des k. u. k. Reichskriegsministeriums, Marineektion.

Ernannt wurden:

(Mit 7. Jänner 1908) zu Schiffbauingenieuren 3. Klasse: (mit dem Range vom 1. Jänner 1908): die provisorischen Schiffbauingenieure 3. Klasse: Hugo Paulus und Franz Melcher.

Der Austritt aus der Kriegsmarine und die erbene Ablegung der Charge wird bewilligt: (mit 1. Februar 1908) dem Korvettenarzt Dr. Rudolf Orban.

Außer Stand wird gebracht: (mit 31. Dezember 1907) der Unterwaffenmeister R. U. Rudolf Rott der 10. Kompanie bei gleichzeitigem Uebertritt in den Zivilstaatsdienst.

Dienstbestimmungen.

Dauernd kommandiert wird: zur Dienstleistung in der 1. Abteilung des k. u. k. Reichskriegsministeriums, Marineektion Wien: Korvettenkapitän Hugo Welschau.

Auf S. M. S. Kadettenschiff „Kustoza“: Linienchiffleutnant Budislav Stipanovic (als Lehrer des Seeladetenurses).

Auf S. M. S. „Gigant“: Linienchiffleutnant Ludwig v. Camerloher (als Kommandant).

Auf S. M. S. „Alpen“: Linienchiffleutnant Heinrich Seig (als Gesamtdetailoffizier).

Zum k. u. k. Hafenadmiralat, Pola: die Linienchiffleutnants: Egon Klein, Wolfgang Hahn Edler v. Hahnheim.

Auf S. M. S. „Kaiser Karl VI.“: Seeladett Gilbert Schmedig.

Auf S. M. S. „Ergetthoff“: Seeladett Franz Burtel.

Auf S. M. S. „Pelikan“: Marinekommissariatsadjunkt 2. Klasse Heinrich Komavec.

Zum k. u. k. Hafenadmiralat, Pola: Linienchiffleutnant Joltan Bed.

Zum k. u. k. marinetechnischen Komitee, Pola: Maschinenbauingenieur 3. Klasse Jaroslav Wrasel (für die 2. Abteilung).

Kommandiert wird: zur Schiffbau- und Maschinenfabrik- Aktiengesellschaft Danubius in Budapest: Maschinenbauingenieur 3. Klasse Stephan Schuler (in Evidenz des Reichskriegsministeriums, Marineektion).

**Torpedo-Ueberfall bei den Brioni-Inseln.**  
Ueber den Torpedoueberfall, der am 15. d. gelegentlich der Delegationsreise auf die Eskader ausgeführt wurde, liegt jetzt folgender hochinteressante Bericht vor: Hatte schon nachmittags das Seegefecht bei Rovigno bei allen

Zuschauern das größte Interesse erregt, so wurden durch den in der Dunkelheit durchgeführten Angriff der Torpedoflotte auf die vereinigten Schlachtschiffe und Kreuzer alle Erwartungen übertroffen. Es war ein großartiges Schauspiel von packender Wirkung. Nach dem Seegefechte vereinigten sich die Eskadern und Reserveeskadern und nahmen im Kolonnenverbande ihren Kurs gegen Pola. Als Dunkelheit hereinbrach, wurden auf den vereinigten Geschwadern ganz kriegsmäßig alle Lichter verdeckt. An Bord ist alles finster, nur an den Zielvorrichtungen der Schnellfeuergeschütze sieht man elektrische Glühlämpchen, klein wie Johanniskwürmchen, doch hinreichend, um das Ablefen von Ziffern am Aufsätze und das Nichten der Geschosse zu ermöglichen. In der Dunkelheit verrichten die Matrosen mit schlafwandlerischer Sicherheit ihren Dienst. Unwillkürlich verfällt jedes Wort in den Flüsterton. Von links zitterten die Strahlen des aufgehenden Mondes über das Wasser, sonst ist weit und breit nichts zu sehen, als das Schwarzgrau der Wellen, das Schiff vor uns und die Schatten der übrigen Panzer, die lautlos ihre Bahn zogen. Gegen 6 Uhr sieht man plötzlich am Flaggsschiff den weißen Lichtkegel eines Projektors grell austauschen. Im nächsten Moment spielen auf allen Schiffen Projektoren. Rasch fliegen ihre Strahlenbündel über die Wasserfläche, alles absuchend, und schon krachen Schnellfeuergeschütze. In dem hellen Schein der Projektoren taucht wie ein weißes Gespensterschiff ein Torpedobootszerstörer auf. Eine rote Rakete steigt auf zum Zeichen, daß er einen Torpedo aufgefangen hat. Wahrer Hexensabbath bricht los. Von allen Schiffen der vereinigten Eskadre streifen Lichtbündel, ausgehend von der Kommandobrücke und vom Mast, über die weite Fläche und suchen die Todfeinde der Panzer, die sinken Torpedoboote. Da rechts, dort links, hier in unserer Flanke tauchen sie auf. Die roten Lancierketten ziehen ihren Bogen im Durcheinander von ausblitzenden Schüssen, weiß beleuchtetem Rauch und suchenden Lichtkegeln. Dazu krachen die Geschütze mit dem hohen harten Klang der Kleinkaliber, die Mitrailleusen knattern hinein und die Torpedoboote, die mit verbissenem Ingrimm von allen Seiten losstürmen, begleiten jeden ihrer markierten Torpedoschüsse mit nervenerstatterndem Pfeifen ihrer Sirenen, einem wilden Pfiff, der aufreizt und höhnt. In zwei Gruppen hatten sich Zerstörer und Torpedoboote auf die rechte und die linke Division

## Feuilleton.

### Eine neue Dante-Verdeutschung.

Mehr als ein halbes Jahrtausend ist vorübergerauscht, seit zu Florenz Dante Alighieri, Italiens größter Sohn, geboren wurde. Der Ruhm seiner Dichtungen aber ist in diesem Zeitraum nicht verblaßt, sondern stetig gewachsen. Eine fast unübersehbare Zahl von Verdeutschungen hat seine Dichtungen der Allgemeinheit zugänglich zu machen versucht.

Neuerdings hat nun Richard Zoozmann eine vollendet schöne Uebersetzung der „Göttlichen Komödie“ den Verehrern Dantes geschenkt, derzeit die letzte in der großen Reihe der Verdeutschungen, die mit dem Ende des 18. Jahrhunderts begannen. Obwohl Dante bereits im 14. Jahrhundert vielen Gebildeten in Deutschland bekannt war und Hans Sachs, der Nürnberger Poet, seinem Genius mit dem Lobliede: „Historia Dantes des Poeten zu Florenz“ gehuldigt hatte, so blieben doch Uebersetzungen einer späteren Zeit vorbehalten.

Abgesehen von der nicht bekanntgewordenen Uebersetzung von Bachenschwanz, war Kannegießer der erste vollständige Verdeutschter der „Göttlichen Komödie“. Fast gleichzeitig hatte er in Streckfuß, dessen Uebersetzung Goethe für mustergiltig hielt, einen glücklicheren Rivalen erhalten.

Nun folgten Uebersetzungen auf Uebersetzungen, die sich alle mehr oder minder dem Vorbilde angeschlossen und zum Teile auch die echte Terzinenform beibehielten.

Erst Paul Bochhammer verließ den bisherigen Weg und schuf eine Umdichtung der Terzinen der „Göttlichen Komödie“ in deutsche Stangen. Durch diese Um-

formung war er zu Zusammenziehungen und zu geringfügigen Auslassungen gezwungen. Dieses Werk ist das bedeutendste der freien dichterischen Bearbeitungen.

Richard Zoozmann, der jüngste Verdeutschter, behielt genau die Form der echten Terzine bei, hielt sich möglichst eng an das Vorbild und schuf trotz dieser großen Schwierigkeiten ein Werk von hoher dichterischer Schönheit. Leicht und fließend ist die Sprache, und nur dort, wo er den Geist der Dichtung nicht verewaltigen wollte, hat Zoozmann von der absoluten Reinheit der Form abgesehen. Nirgends finden sich Fickwörter, nirgends Auslassungen oder eigene Beigaben. Die Uebersetzung schmiegte sich so aufs engste dem Stile und Geiste der Danteschen Dichtung an.

Sollen bei einer neuerlichen Uebersetzung die echten Terzinen beibehalten werden, dann dürfte eine genauere und doch zugleich auch künstlerische Uebersetzung kaum mehr möglich sein.

Der „Göttlichen Komödie“ ist auch das „Neue Leben“ in schöner Uebersetzung beigegeben, die überaus zahlreichen Anmerkungen stehen am Schlusse der beiden Dichtungen, um so das Auge des Lesers nicht vom Texte abzulenken. Da aber zum Verständnis Dantes die Kenntnis seiner Zeit nötig ist, hat Zoozmann dem ganzen Werke eine längere Darstellung der Zeit Dantes vorausgeschickt. Außerdem ist im Anhang ein Verzeichnis der bedeutendsten Handschriften und illustrierten Dante-Ausgaben vorhanden, sowie eine bibliographische Studie über „Dante in Deutschland“ und eine Probe von 52 deutschen Uebersetzungen der Francescascene, die deutlich die Eigenart und Vorzüge der einzelnen Uebersetzungen zeigt.

Somit ist einer der größten Dichter aller Zeiten und der größte der italienischen Literatur dem deutschen

Volk in vorzüglicher Uebersetzung und zu spottbilligem Preise\* geboten.

Es ist nun jedermann Gelegenheit gegeben, den neben Goethe und Shakespeare gewaltigsten Dichter germanischen Blutes\*\* kennen zu lernen. Keiner wie er, weder früh noch später, hat gewaltiger seine Stimme gegen die Verworfenheit und das Laster erhoben, keine gewaltigerer Anklagen gegen die verderblichen Machtbestrebungen des Papsttums geschleudert. Er, der gläubige Katholik, wollte nichts wissen von einer weltlichen Herrschaft der Kirche, und Heil und Segen sah er nur in einem großen römisch-deutschen Reiche.

Sein ganzes Wollen und Fühlen, all sein Lieben und Hassen hat er in die göttliche Komödie ergossen und sie als warnenden Spiegel der Menschheit vorgehalten. Beim Klange seines Namens sinken Jahrhunderte hinab, und in einsamer, unnahbarer Größe steht vor uns der große Florentiner, und emporgetaucht aus dem Staube der Vergangenheit in holder Anmut Beatrice, die edelste Frauengestalt, umwoben vom Zauber der Dichtung und Liebe. Untrennbar für alle Zeiten sind beider Namen verbunden:

„Vor seiner Größe muß das Wort verlieren,  
Den Blinden war sein Licht zu hell entbrannt;  
Leicht tadelt man das Volk, das ihn verkannt,  
Und Lorbeer sucht sein Wort umsonst zu zieren.“

\* Dantes Werke. Von Richard Zoozmann. Verlag Hoffe. Broschiert 1 Mark, Leinenband 2 Mark, Luxusausgabe in Halbleder 4 Mark, in Pergament 6 Mark.

\*\* Die anthropologischen Forschungen, vor allem Boltmanns in seinem Werke: „Germanen der italienischen Renaissance“, haben die Abstammung Dantes aus germanischem Blute ergeben. Der gleichen Ansicht ist selbst Garbucci.

unseres Geschwaders geworfen. Ihr Angriff scheint wenig Erfolg gehabt zu haben. Wer vermag es, im Frieden, da keine scharfen Torpedos und Schüsse abgefeuert werden, zu entscheiden? Und sie erneuern immer ihre Angriffe. Fast scheint es, daß zeitweilig eines der sinkenden Boote unter dem suchenden Streichen der Projektoren sich duckt und vielleicht doch Erfolg haben könnte. Es hatte kaum eine halbe Stunde gedauert und der große Kampf war beendet, dieser Kampf, in welchem die moderne Vernichtungstaktik in ihrer raschen, für den Unterliegenden zur Katastrophe führenden Entscheidung dargestellt wurde. Für den Laien dürfte es nicht uninteressant sein, daß bei den Übungen vom 15. d. 1896 Schuß verfeuert wurden, und zwar 540 aus den 24 und 19 Zentimeter-Geschützen während des Seegefechtes bei Novigno, die übrigen aus den Schnellfeuergeschützen während des Torpedoüberfalles. Nach Beendigung des letzten Kampfes lief die ganze Flotte in den Hafen von Pola ein.

**Konferenz in Wien.** Heute findet in Wien die schon gemeldete geheimnisvolle Konferenz statt, in der über die Klärung unserer Verhältnisse beraten werden soll. Die hiesigen Teilnehmer sind bereits abgereist. Der „Giornaletto“, der professionelle nationalliberale Stimmungsmacher, hat deshalb eine Serie von Artikeln gegen die Einführung der Staatspolizei, deren Inaugurierung einen Beratungsgegenstand bildet, veröffentlicht. Ob sie jedoch etwas nützen werden, ist sehr fraglich.

**Die Verhältnisse von Pola.** Ueber unsere politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse veröffentlicht das „Deutsche Volksblatt“ vom 16. d. einen sehr interessanten Artikel, der unseren Lesern wärmstens empfohlen sei.

**Konzert im Marinelasino.** Montag den 20. I. Mts. findet im Marinelasino ein Konzert unter Mitwirkung des Herrn Hanns Edler von Schlesinger (Gesang) und Herrn Eugen von Kerpely (Violoncell) statt. Anfang 8 Uhr abends.

**Selbstmord.** Auf dem Feldwege unweit des Friedhofes von Novigno fand man dieser Tage den früheren Direktor des Berliner Aquariums, Universitätsprofessor Dr. Rudolf Burkhart tot auf. Er hat sich durch einen Pistolenschuß entleibt. Er verübte die Tat wegen eines schweren Nervenleidens.

**Kränzchen.** Das für Samstag, den 18. I. Mts. im Marinelasino nach Program angesetzte Kränzchen findet nicht statt.

**Ernennung.** Der Kaiser hat den Doktor der gesamten Heilkunde Vladimir Stanek zum provisorischen Korvettenarzt (mit 1. Jänner 1908) ernannt.

**Die Delegationen und das nationalliberale Pola.** Die Delegierten, die fast zwei Tage in Pola verweilten, werden über die Gastfreundschaftlichkeit der Herren Nationalliberalen nicht sonderlich entzückt sein. Bei der Ankunft hatte sich überhaupt niemand zur Begrüßung eingefunden und sonst war von den Herren Nationalliberalen überhaupt nichts zu bemerken, als die wenig imposante Demonstration vor der Bezirkshauptmannschaft, die mit einer Verhöhnung des Marinekommandanten Admiral Graf Montecuccoli verbunden war. Von der Kultur der Epigonen jener Alten, die Pietras Julia gegründet haben, und die zu bewundern der „Giornaletto“ vor der Ankunft der Abgeordneten aufgefordert hatte, war also wieder einmal nichts zu bemerken.

**Vorstellung im Hotel Belvedere.** Heute abends findet im Hotel Belvedere eine Vorstellung des vielseitigen Varietékünstlers Fejérváry statt, der sich auf den verschiedensten Gebieten, darunter auch auf dem Gebiete der Hypnose betätigt. Dem Veranstalter geht ein guter Ruf voraus.

**Theater.** Heute findet im Politeama Ciscutti abermals eine Aufführung der Mascagnischen Oper: „L'amico Fritz“ statt.

**Aviso.** Gemäß Erlasses des k. k. Handelsministeriums vom 11. Dezember 1907 Nr. 34533/P sind ab 1. Februar 1908 die von den Parteien für die Abholungsbesugnis und Aufbewahrung der Postsendungen zu entrichtenden Fach-, bezw. Vormerk- und Magazingebühr (§ 27 der Postordnung) nicht mehr mittels Postportomarken auf den Eingangsbefestigungen sondern bar zu entrichten.

**„Die Fackel“**, herausgegeben von Karl Kraus (Verlag Wien III, Dintere Hollamtsstraße 3), enthält in der soeben erschienenen Nummer 241: Vorurteile. Von Karl Kraus. — „Die Fackel“ erscheint 2—3mal im Monat im Umfange von 16—32 Seiten und kostet für 18 Nummern portofrei bei direktem Bezuge durch die Administration K 450 für Oesterreich-Ungarn, Doppelnummer 60 h.

**Tanzstunden in der „Citaonica“** im „Paradni dom“ finden jetzt jeden Sonntag zwischen 5 und 8 Uhr abends statt.

**Kinematograph „International“**, in der Via Sergia Nr. 77 (Restaurant „Leopold“). Programm für den 18., 19. und 20. Jänner. 1. Moderner Straßenräuber (interessant). 2. Kinderbad (komisch). 3. Wunderbares Album (fotografiert). 4. Wohnung zu vermieten (komisch). 5. In Tirol (interessant). 6. Ein Stiergefecht (interessant). 7. Regeneffekt in Rioto (in-

teressant). — Sämtliche Bilder sind Originale der Firma Pathé Frères in Paris.

**Der Fialerstreik.** Der Streik der Fialer wurde auch gestern fortgesetzt. Der Ausstand ist aus dem Grunde entstanden, weil die Delegierten nach dem am 15. d. abgehaltenen Kränzchen im Marinelasino mit der „Elektrischen“ zum Hafenadmiralat befördert worden sind. — Gestern vormittags spielte sich zwischen den Streikenden und einem Kutscher, der ungeachtet des Ausstandes einen Passagier beförderte, eine ziemlich erregte Szene bei der Port d'Aurea ab. Der Streikbrecher entzog sich den feindseligen Rundgebungen durch beschleunigtes Tempo.

**Urlaube.** St. Mtsch. Emil Farozich ein sechs-wöchentlicher Urlaub behufs Ablegung der Probepraxis, 14 Tage L.-Sch.-L. Emil Müller (Auffig an der Elbe), L.-Sch.-L. Johann Vol (Wien und Laibach).

**Karambol.** Zwischen einem elektrischen Wagen und dem Automobil des Herrn Bisfal ereignete sich gestern vormittags in dem Augenblicke, als das Auto von der Via Venere auf die Riva einbog, ein Karambol. Das Automobil wurde laidiert. Der Schaden beträgt 70 Kronen.

**Eine dalmatinische Ausstellung in Wien.** Im Palais des Ministerratspräsidiums fand dieser Tage eine dalmatinische Ausstellung statt. Die weitberühmte und oft schmerzhaft empfundene österreichische Judolenz hat es im Verein mit ungarischem Terrorismus bis vor kurzem erfolgreich verhindert, daß eine landschaftliche Perle unserer Monarchie, ein an historischen Schätzen reiches, nach Kultur schreiendes Kronland, den Anschluß an mitteleuropäisches Leben finde. Ausländische Touristen mußten sich des österreichischen Stiefelndes annehmen und in jüngster Zeit private Vereinigungen, die sich eine Hebung der Industrie, des Handels und Fremdenverkehrs in Dalmatien zur Aufgabe gemacht haben. Einigen einheimischen oder auf Reisen öfter dorthin kommenden Damen ist es gelungen, die Aufmerksamkeit der Erzherzogin Maria Josefa speziell auf die alte, nur mehr ein kümmerliches Dasein führende dalmatinische Spitzen- und Hausindustrie zu lenken. Es bildete sich unter ihrem Schutze ein Verein zur Förderung dieser Industrie, der zunächst in Pago die Spitzenheimarbeit durch Zuwendung von Arbeitsmaterial hob und bewirkte, daß die Spitzen, die bis dahin von Agenten aufgekauft wurden und dann in Venedig und an anderen Orten als „griechische Spitzen“ zum Verkauf gelangten, in Oesterreich ein ausgedehnteres Absatzgebiet fanden. Das Aufsehen, welches die dalmatinische Hausindustrie gelegentlich der Londoner Ausstellung im Jahre 1906 machte, veranlaßte endlich die österreichische Regierung, in Spalato und Pago Spitzenschulen zu errichten, wofür in Wien ausgebildete Dalmatinerinnen als Lehrkräfte tätig sind. Gleichzeitig wurde in Scardona die uralte Seidenzucht wieder aufgefrischt, die bereits seit Jahren nicht mehr betrieben worden war. Auch der Goldstickerei in Ragusa wendete man wieder sein Augenmerk zu. Einen Ueberblick über die fruchtbringende Tätigkeit des Vereines zur Förderung der Spitzen- und Hausindustrie in Dalmatien gibt die dieser Tage eröffnete Ausstellung, die außer den neuen Erzeugnissen der Heimarbeit auch eine Menge historischer Trachten und Kunstgegenstände sowie Werke dalmatinischer Maler oder solcher, die in den dortigen Gegenden Studien machten, wie z. B. V. Fischer, J. Gallic, E. v. Littrow, R. Klunder, Rasica, Schwarz, Rudolf v. Alt u. a. enthält.

**Wohlthun trägt Zinsen.** In alle Welt sind sie hinausgeflattert — die Lose des „Bundes der Deutschen Nordmährens“, um die Opferwilligkeit der Volksbrüder und Volksschwester anzurufen für das bedrängte nordmährische Volk, dem der Feind schon auf dem Nacken sitzt und das von der heimatischen Scholle vertrieben wird, wenn nicht ausgiebige Hilfe zuteil wird. Nicht vergebens — hoffen wir — wird der Aufruf ertönen. Seht uns! Helft euren Stammesbrüdern in ihrer nationalen Not! Es ist doch so leicht, sich durch den bescheidenen Betrag von einer Krone — durch Abnahme eines Bundeslooses — den Dank und die Anerkennung der Unterstützten zu sichern, sich selbst innere Befriedigung zu verschaffen und noch dazu die Hoffnung auf reichliche Verzinsung der kleinen Summe zu haben. Wenn irgendwo das Wort gilt „Wohlthun trägt Zinsen“ so ist dies hier der Fall. Die Besucher des Nordmährerpavillons in der in der Olmüzer Ausstellung werden sich gewiß der herrlichen Gewinne erinnern, die das Herz im Leibe lachen ließen. Man biete nur dem Glücke die Hand — die schönsten Aussichten auf einen glänzenden Ertrag des nicht nennenswerten Anlagekapitals sind vorhanden. Und wenn die Hoffnung fehlschlägt, dann muß doch das Bewußtsein, völkische Not gelindert zu haben, das kleine Opfer wert sein. Darum, liebe Volksgenossen, kauft Bundeslose, so lange es an der Zeit ist. Es kommt jetzt die Zeit der Fackelunterhaltungen. Da rollt das Geld leichter als zu anderen Zeitpunkten. Nützet die Gelegenheit zum Vertriebe der Bundeslose aus und laßt

einen Teil des Geldes auch in den Sädel des Bundes rollen. Hunderte werden es euch danken. — Diese Lose sind auch in der Administration des „Polaer Tagblattes“ zum Preise von 1 K erhältlich.

## Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 16. Jänner 1908

### Allgemeine Uebersicht:

Der Kern des Hochdruckgebietes hat sich weiter nach SE verlagert, die Intensität des Barometerminimums im NW hat wieder abgenommen.

In der Monarchie nur im SW noch teilweise heiter, sonst trüb und neblig bei etwas geringerer Kälte; an der Adria noch heiter, schwache NW-Brisen und Kalmen, die See ist ruhig.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Leichte wechselnde Bewölkung, schwache variable Brisen und Kalmen, wärmer und leicht neblig.  
Barometerstand 7 Uhr morgens 770.7 2 Uhr nachm 770.0  
Temperatur 7 „ „ + 1.4°C 2 „ „ + 10.2°C  
Regendauer für Pola: 22.6 min.  
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 10.5°  
Ausgegeben um 3 Uhr 30 Min. nachmittags

## Drahtnachrichten.

Der unbefugte Nachdruck der in dieser Rubrik veröffentlichten Depeschen des k. k. Telegraphen- und Korrespondenzbureaus und der Privat-Drahtnachrichten ist gesetzlich untersagt.

### Demonstration.

Wien, 17. Jänner. (Priv.) Gestern fand hier eine Demonstration der Hörer des Polytechnikums statt, die wegen der Verzögerung des Baues eines chemischen Instituts veranstaltet wurde. Die Polizei ging mit blanker Waffe vor und drang in das Polytechnikum ein. Die Studenten protestierten gegen dieses Vorgehen beim Unterrichtsminister Dr. Marchet.

### Influenza in Wien.

Wien, 17. Jänner. (Priv.) Hier ist eine Influenzaepidemie ausgebrochen.

### Großherzog Ferdinand von Toskana †.

Salzburg, 17. Jänner. (R.-B.) Der Großherzog Ferdinand von Toskana ist nachts um halb 3 Uhr an Herzlähmung sanft verschieden.

Salzburg, 17. Jänner. (R.-B.) Beim Ableben des Großherzogs von Toskana war die Frau Erzherzogin Alice, Großherzogin von Toskana, gegenwärtig. Die Erzherzoginnen Margarete, Germana und Agnes wurden sofort gerufen, trafen jedoch den Großherzog nicht mehr am Leben. Erzherzog Peter wurde sofort von dem Ableben des Großherzogs verständigt und erschien bald darauf in der großherzoglichen Residenz.

### Marokko.

Marakesch, 17. Jänner. (R.-B.) Gestern wurde in sämtlichen Moscheen ein Schreiben Muley Hafids verlesen, in welchem er die Einwohner auffordert, ihm in das Gebiet der Schaujas zu folgen und den heiligen Krieg, namentlich gegen die Franzosen, zu führen. Muley Hafid spricht die Hoffnung aus, daß Casablanca und Mediana wieder in die Hände der Marokkaner fallen und daß kein Christ am Leben bleiben wird. „Wir werden“, sagt das Schreiben, „ruhig unsere heiligen Gesetze durchführen.“

Öffentliche Ausrufer durchziehen die Straßen und fordern die Bewohner auf, dem Sultan in den heiligen Krieg zu folgen. Nach einer hier eingetroffenen Meldung wurde die Mehalla Reschids von Buchta Ben Bagdadi vollständig vernichtet, der ihr alles Kriegsmaterial und die Geschütze beschlagnahmte.

Marakesch, 17. Jänner. (R.-B.) Muley Hafid hat sein Lager bei Elkenez abgebrochen und ist in das Gebiet der Schaujas abgegangen, um gegen die Franzosen zu kämpfen. Obwohl die öffentlichen Ausrufer zum heiligen Krieg auffordern, nimmt die Zahl der Soldaten wegen Nichtauszahlung des Soldes ab. Es wurde der Befehl erteilt, Ausfuhrartikel, namentlich Lebensmittel, nicht mehr an die Küste abgeben zu lassen.

Paris, 17. Jänner. (R.-B.) General d'Amade telegraphiert Einzelheiten über den Kampf vom 14. d. und fügt hinzu: Am Ausgange des langen Kampfes besetzte ich in einem Defilee die Stadt Serrat, die von der Mehalla Hafids und Muley Reschids verteidigt wurde. Der Mehalla hatten sich die Schauja-Stämme angeschlossen, die auch an den letzten Massakres teilgenommen hatten. Das Lager Muley Reschids wurde zerstört. Auf meiner Seite wurden 1 Offizier, 1 Unteroffizier und 18 Soldaten verwundet. Die Verluste des Feindes sind sehr bedeutend. Die Niederlage hat auf die Stämme einen tiefen Eindruck gemacht.

Tanger, 17. Jänner. (R.-B.) Ein Radiotelegramm aus Casablanca teilt eine Depesche des Generals d'Amade über die Einnahme Serrats mit. Darnach veruchte Muley Hafid mehrere Gegenangriffe während des Kampfes. Da die

Position von Sattat außerhalb der Operationen lag, wurde sie um Mitternacht von der Kolonne d'Amades geräumt. Die Wehalla Muley Meshids ist zersprengt und beherrscht nicht mehr den Weg, der den Truppen Muley Hafids nach Fez offen stünde.

**Untergang eines Dampfers.**

New-York, 17. Jänner. (R.-B.) Aus Seattle wird gemeldet, daß ein Teil des Verdeckes und eine Anzahl Risten vom englischen Dampfer „Hartfield“ bei Vancouver angeschwemmt worden seien. Man nimmt an, daß der Dampfer mit dreißig Personen an Bord untergegangen sei.

Berlin, 17. Jänner. (Priv.) Prinzessin Monica wird kommenden Juni nach Dresden zu dauerndem Aufenthalte gebracht werden.

Konstantinopel, 17. Jänner. (R.-B.) Nach einer in den Blättern veröffentlichten Mitteilung wurde dem Sultan gestern eine Tochter geboren, welche den Namen Samie erhielt.

**Steuermann Goldsworth.**

Secretoman von Clark Russell.

58 (Nachdruck verboten.)

Das Herz ging bei ihr sicherlich nicht mit der Hand, darauf will ich meine Hand ins Feuer legen. Ich bin in die Kirche gegangen, wie sie getraut wurde, aber so herzbrechend wie das arme Ding geweint hat, hab' ich mein' Lebtag noch niemand weinen gesehen. Ja, sie und ihre Großmutter, die alte Frau Flemming, waren oft im Pfarrhaus... aber ich bitte um Verzeihung, Sie fragten nach den Bewohnern des Hauses. Wer es vor Frau Goldsworth bewohnte, kann ich mich wirklich nicht entsinnen, es ist schon ein bisschen lange her.

Goldsworth hob den Kopf.

Bis zu dem Augenblick, wo sie von Dolly gesprochen, hatte er seinen Namen nicht gekannt. Alles übrige war ihm wieder eingefallen, nur dieser nicht. Obgleich sehr bleich, sah er doch gefaßt aus. Hätte die Frau noch einen ganzen Tag lang weiter geredet, würde sie doch dem, was sie gesagt, nichts haben hinzuzufügen können, das ihm vernichtender getroffen hätte. Von Dollys Tod zu hören, das war es, was er gefürchtet, aber daß sie sich wieder verheiratet haben könnte, daran allerdings hatte er nicht gedacht.

Selbst die schwersten Stunden tiefster Hoffnungslosigkeit damals in dem Boot waren nicht zu vergleichen mit dem namenlosen Weh, welches jetzt seine Brust durchwühlte, seine Seele zerriß. Nur eine, durch so viele Leiden gestählte Natur konnte die Kraft in sich finden, diesem neuen Schicksal gegenüber äußerlich eine eiserne Ruhe zu bewahren. Seine Stimme klang leise, aber fest, als er der Frau antwortete:

„Ich interessiere mich für Frau Konweg und ihre alte Großmutter; bitte erzählen Sie mir, was Sie von ihnen wissen.“

„Sie bringen doch nicht etwa Nachrichten von Herrn Goldsworth, dem hübschen jungen Menschen, der auf die See ging und Schiffbruch litt?“ fragte die Wirtin aufgeregt und sah ihn gespannt an.

„Nein, nein,“ klang es fast unhörbar zurück, „ich würde aber gern erfahren, was Sie von der Witwe wissen.“

„Ach, das ist eine traurige Geschichte,“ seufzte die prächtige Seele. „Ich erinnere mich Herrn Goldsworths noch ganz deutlich; einen stattlicheren jungen Mann gab es weit und breit nicht und die beiden Deutschen lebten zusammen wie ein paar Turteltauben. Wo die Frau den Mut hernahm, den Mann wieder aufs Schiff zu lassen, habe ich nie begreifen können, aber um des Brotes Willen mochte es wohl nicht anders gehen und da ist er richtig ertrunken. So stand denn auf einmal das arme junge Ding ohne einen Pfennig und ohne einen Freund in der Not mutterseelenallein mit ihrem kleinen Kinde in der weiten Welt. Es war zum Erbarmen.“

Ich habe zwar immer gesagt, sie hätte den Zahnarzt nicht heiraten sollen, da sie ihren ersten Mann so sehr geliebt hatte, aber trotzdem bin ich fest überzeugt, sie hat es nur wegen des Kindes getan. Als er um sie anhielt, befand sie sich in der bittersten Not. Na und für ein Kind, was tut da am Ende eine Mutter nicht!“

„Sie hatte aus ihrer ersten Ehe ein Kind?“

„Ja, ein munteres kleines Mädchen, schön wie eine Lilie. Erst neulich sah ich es wieder mit der Mutter zusammen auf der Straße, als ich drüben in Panwitz war. Die Ähnlichkeit mit dem verunglückten Vater ist auffallend. Aber sie fragten auch nach der alten Frau Flemming. Die ist schon vor vier Jahren gestorben. Sie ist ganz ruhig eingeschlafen, hörte ich. Dieser Todesfall, das jahrelange Ausbleiben jeder Nachricht von ihrem Mann und die Sorge, wie sie ihr kleines Mädchen ernähren sollte, mag der jungen Frau beinahe das Herz gebrochen haben.“

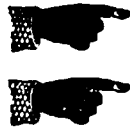
(Fortsetzung folgt.)

Englische Kostüme von 70 Kronen aufwärts, je nach Wahl des Stoffes, Faschings- und Balltoiletten zu ermässigten Fagonpreisen werden prompt angefertigt in

**MAISON „FRITZ“**

Plazza Carli 1, I. St.

906



**St. Georgs-Putzpulver**

ist das beste Putzmittel für Silber, Gold, Nickel und Kupfer zu haben in

Original-Verpackung zu 10 Kreuzer per Schachtel in der Drogerie G. Tominz, Via Sergia, Karl Jorgo, Via Sergia 21 und A. Antonelli, Via Giulia.

Verlangt überall das Polaer Tagblatt.

**Kongreß-Stoffe**

zu Vorhängen, 110 cm breit, glatte und durchbrochene Muster von 70 h für 1 m aufwärts. 162 FABRIKSNIEDERLAGE: JOSEF ZIMMLER, Aussig XIII (Böhmen). Auf Wunsch sende ich Muster kostenfrei gegen ebensolche Rücksendung. — Versand gegen Nachnahme.

**Jede Art von Buchbinder-Arbeiten,**

übernimmt Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carli 1.

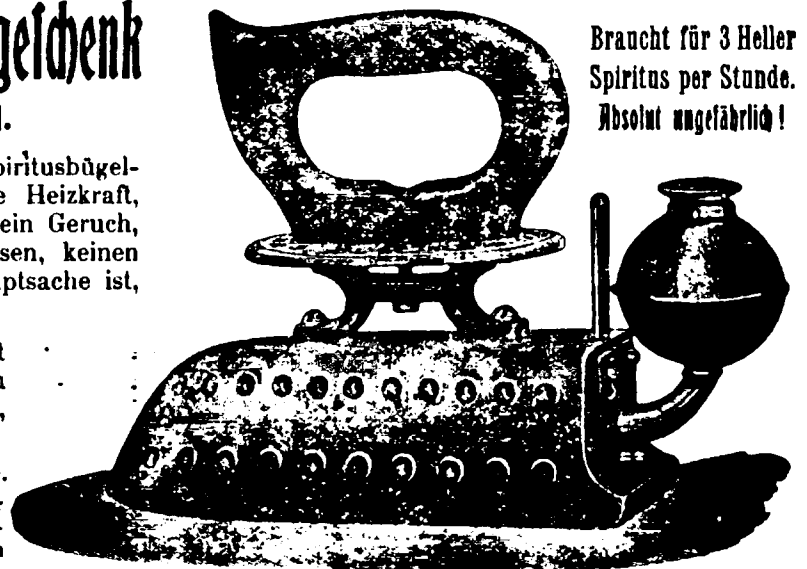
**Praktisches Gelegenheitsgeschenk**

für Stadt und Land.

In keiner Familie soll fehlen das Spiritusbügeleisen „EINFACH“, weil unerreichte Heizkraft, gefahrlos und billig, kein Rauch, kein Geruch, keine Kopfschmerzen wie bei Kohleneisen, keinen Schmutz oder Asche und was die Hauptsache ist, immer gleichmäßige Hitze.

Nr. 4 poliert K 9.—, Nr. 4 a vernickelt K 10.—, Nr. 5 poliert K 11.—, Nr. 5 a vernickelt K 12.—, Nr. 6 poliert K 12.—, Nr. 6 a vernickelt K 13.—

Reise-Bügeleisen K 6.—, 7.—, 8.— Spiritus-Bügeleisen mit Regulierungsvorrichtung kosten 1 Krone für das Stück mehr. — Anleitung liegt jedem Eisen bei. Untersätze hierzu passend für Größe 4 bis 6, vernickelt K 1-50, für die Reiseeisen K 1.—



Braucht für 3 Heller Spiritus per Stunde. Absolut ungefährlich!

Spezialität:

nur bei ARGEO ROSSI

Vollständige Kücheneinrichtungen.

Diese sind zu haben von K 40.— bis 2000.—

Via Sergia Nr. 79.

**KARL JORGO, Via Sergia 21.**

Angeführte Präzisionsuhren zu Original-Fabrikspreisen.

Schaffhausen

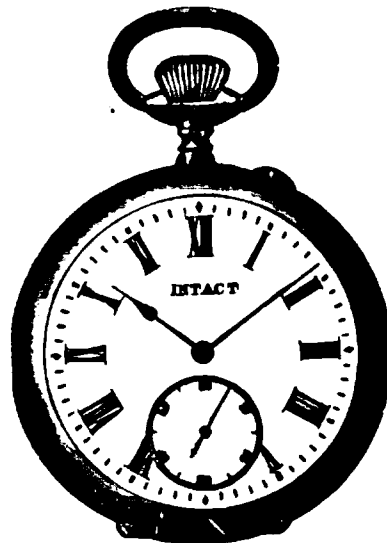
Intact

Omega

Billodes

Iwan Watch

1479a



Chablon.- Watch

Triumph

Moeri's Patent

Standard, U.S.A.

Eleganzia

Für jede dieser Uhren wird eine dreijährige schriftliche Garantie geleistet.

Für jede dieser Uhren wird eine dreijährige schriftliche Garantie geleistet.

Lieferant der k. k. Staatsbeamten.

Uhrmacher der k. k. Staatsbahnen. - K. k. gerichtl. beeideter Sachkundiger.



# Kleiner Anzeiger.

Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

- Jagdbund**, jung, weiß, braune Flecken, verlaufen. Abzugeben gegen Belohnung Via Giovia 9, 2. Stod. 1962
- Ordentliches Dienstmädchen**, arbeitsam und ernst, wird als Köchin und Mädchen für Alles (neben Bursch und Bedienerin) zu einer Familie mit 3 Kindern gesucht. Maximilianstraße 6, 2. Stod, links. 1966
- Köchin** mit zweijährigem Zeugnisse, wünscht bis 1. Februar unterzukommen. Selbe geht auch als besseres Stubenmädchen. Briefe erbeten unter „Abi“ an die Administration dieses Blattes. 1974
- Köchin für Alles** neben Stubenmädchen und Bedienerin gesucht. Vorjusstellen 7-10 Uhr. Vormittag. Via Ospedale 20, 1. Stod. 1969
- Auto (Mercedes)**, 8-11 HP mit 4 Zylindern um 3600 K zu verkaufen. Wo? — sagt die Administration. 1971
- Bedienerin gesucht** bei Foley. Via St. Germano 1, Parterre links. 1961
- Deutsche Bedienerin** für die Nachmittagsstunden gesucht. Polikarpo 190, 2. Stod, links. 1964
- Anständiges Mädchen**, 16-18 Jahre alt, wird bei kleiner Familie zu zwei Kindern und sonstigen Hausarbeiten gesucht. Anfrage in der Administration. 1968
- Schön möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Nuova Nr. 1, 1. Stod. 1948
- Billig zu verkaufen**. Frack, Smoking, Uniform und Mantel für Staatsbeamten. Adresse in der Administration dieses Blattes. 1945
- Franco Cella (Cella jun.)**, Pola, Via Sergia Nr. 61, geprüfter Klaviermacher und -Stimmer. 1896
- Gründlichen Klavier- und Volksschul-Unterricht** erteilt Frä. J. Borstnik, Pola, Via Sergia 44, 2. St. 1458

## AVIS.

Von Herrschaften abgelegte Herrenkleider, wie auch Offiziersuniformen und Goldschnüre kaufe ich zu den höchsten Preisen. Da ich hier in Pola nur auf Durchreise bin, verbleibe bloß 4-5 Tage, so bitte mich sofort mittelst Korrespondenzkarte zu verständigen. Adresse: Pinkas Graumann, „Hotel della Ville“ (Cuzzi), Pola. 1970

**Marineleben.** Eine Erzählung von dem Leben und Treiben an Bord der Kriegsschiffe. Von Graf Bernstorff, kaiserl. Korvettenkapitän. 250 Seiten Text und 150 Abbildungen. Brosch. Kr. 2.40, gebunden Kr. 3.60.

Vorrätig in der Schrinnerschen Buchhandlung (C. Mahler).

# Faschings-Krapfen

täglich frisch in der Wiener Konditorei 1855  
**R. Wunderlich, Via Sergia 69.**



Chic Parisien, La Toilette moderne, Album de Bal, Robes de Bal, Dermers Blouses, Les Blouses de al Saison, La mode parisienne. Während der Ball- und Karnevalssaison stets vorrätig bei 1109

**E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12.**

Marrons, Glaces und Bonbons Rugler, sowie feine Konditorwaren 1729

Stets frisch zu haben bei  
**S. Clai, Konditorei, Via Sergia 13.**

# Steckenpferd-Lilienmilchseife

von Bergmann & Co., Dresden u. Tetschen a/E. ist und bleibt laut täglich einlaufenden Anerkennungs schreiben die wirksamste aller Medizinalseifen gegen Sommersprossen sowie zur Erlangung und Erhaltung einer zarten, weichen Haut und eines rosigen Teints.

Vorrätig à Stück 80 Heller in allen Apotheken, Drogerien, 291 Parfümerie-, Seifen- und Friseur-Geschäften.

# Kautschukstempel

liert schnell und billig die Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Pola.

## Kauft Schweizer Seide!

Verlangen Sie Muster unserer Neuheiten in schwarz, weiß oder farbig von K 1'15 bis 18'— per Meter.

Spezialität: **Seidenstoffe** für Gesellschafts-, Braut-, Ball- und Straßentouletten und für Blusen, Futter etc.

Wir verkaufen nur garantiert solide Seidenstoffe direkt an Private porto- und zollfrei in die Wohnung.

**Schweizer & Co., Luzern 068 (Schweiz.)**  
 Seidenstoff-Export — königl. Hofliefer. 1896

## Restaurant WERKER, Policarpo.

### Wiedereröffnung

Sonntag, den 19. Jänner 1908.

unter der bewährten Leitung des Herrn

## Jakob Heissenberger

früher langjähriger Restaurateur im Kurhause Bad Neuhaus und im Grazer Orpheum.

Es wird mein aufrichtigstes Bestreben sein, den P. T. Gästen mit ausgezeichnete Wiener Küche, kalten und warmen Speisen zu jeder Tageszeit dienen zu können. Zum Ausschank gelangt ff Pilsner Bier direkt vom Faß, ferner echte Istrianer, Dalmatiner, Steyrische etc. Weiß- und Rotweine. — Für aufmerksame Bedienung und mäßige Preise ist gesorgt und bittet um zahlreichen Besuch 1963

Die Geschäftsleitung.

## Ihr Heim wird Ihnen zur Hölle

so lange es nicht vollkommen insektenfrei ist, Die patentierte Insektenseife „Fichtenin“ tötet rasch und sicher Wanzen, Russen, Schwaben und alles sonstige Ungeziefer samt Brut. „Fichtenin“ wird mit bestem Erfolg gegen Gelsen, Stechmücken und Mosquitos angewendet.

Garantiert giftfrei! Ueberall zu haben!

Fichteninwerke 1972a

## Carl Ebel & Comp.,

G. m. b. H. TROPFAU.

Französische und amerikanische 1886

## + Gummi-Spezialitäten +

zum Preise von K 1, 2, 3 bis 12 per Dutzend bei

## Giuseppe Steindler, Via Sergia 7.

Böhmerwald-

## Rötlinge (Pilze)

pikante Delikatesse, in Weinessig eingelegt, 5 Kilo-Demyon franko K 8'—

## Josef Seidl, Eisenstein

Böhmerwald 1. 1409

Nettopreise für Inseraten-Einschaltungen im „Polaer Tagblatt“.											
Größe	Seitenbruchteil	Raumfläche in mm	Grundpreis für Satz und 1-malige Einschaltung	Bei Einschaltung von							
				2-5	6-10	11-20	21-30	31-40	41-50	51-100	über 100
mal kostet die einmalige Einschaltung Kronen											
a)	1/48	40x45	1'60	1'20	1'10	1'—	—'90	—'80	—'70	—'60	—'40
b)	1/32	45x60	2'40	1'80	1'70	1'60	1'50	1'40	1'30	1'20	—'60
c)	1/24	40x90	3'—	2'40	2'20	2'—	1'80	1'60	1'40	1'—	—'80
d)	1/16	60x90	4'50	3'40	3'20	3'—	2'80	2'60	2'40	1'50	1'20
e)	1/12	80x90	6'—	4'—	3'60	3'20	3'—	2'80	2'60	2'—	1'60
f)	1/8	90x125	9'—	6'—	5'50	5'—	4'50	4'—	3'50	3'—	2'40
g)	1/4	125x190	18'—	12'—	11'—	10'—	9'—	8'—	7'—	6'—	4'80
h)	1/2	190x255	36'—	24'—	22'—	20'—	18'—	16'—	14'—	12'—	9'60
i)	1/1	255x400	72'—	48'—	44'—	40'—	36'—	32'—	28'—	24'—	19'20

Andere als hier angeführte Größen werden proportionell berechnet.

Inserate im „Kleinen Anzeiger“ werden mit 3 Hellern das Wort, fett gedruckte Worte mit 6 Hellern berechnet. — Eingesendete, Vermählungs- und Todesanzeigen werden nach der Raumfläche auf Basis des Grundpreises und Reklamnotizen im redaktionellen Teile mit 50 Heller pro Garmond-Zelle berechnet.

Inserate sind im vorhinein zu bezahlen.



Geschäftsprinzip:  
 Bei kleinem Nutzen, grossen Absatz, zu gleicher Zeit nur beste Ware

Wer eine gutgehende Uhr kaufen will, versäume nicht das  
 reich besichkte

## Uhrenlager

des

## Ludwig Malitzky, Uhrmacher

Pola, Via Sergia 65

zu besuchen. Dasselbst finde man stets große Auswahl von Taschenuhren in besten Qualitäten und in allen Preislagen. Namentlich großes Lager von feinst regulierten Taschenuhren, wie Glashütte, Schaffhausen, Omega, Moeri, Roßkopf-Patent etc. etc. in Gold, Silber, Nickel und Stahl.

Größe Auswahl aller sonstigen Uhren, Pendel- und Weckeruhren, Brillantwaren, Juwelen, Gold- und Silberwaren, Tabattieres, Zigarren- und Zigarettenspitzen, Theateroperngläser, optische Waren etc. etc.

zu Fabri spreise